



# „Schotterwüsten“ in blühende Gärten umwandeln. Jetzt!

Leider ein immer häufigeres Bild:  
Viel Stein, kaum Pflanzen.  
Darunter leiden Klima und  
Artenvielfalt!  
Und „pflegeleicht“ sind diese  
Flächen auch nicht!  
Wer vor Ort mit sofort  
feststellbarer Wirkung etwas für  
die Verbesserung des Kleinklimas  
und die Artenvielfalt tun möchte,  
bepflanzt seinen Garten mit  
Stauden/Sträuchern/Bäumen  
oder legt eine Blumenwiese an!



## „Schotterwüsten“ sind weder pflegeleicht noch ökologisch, weil:

- Sie zur Aufheizung des Kleinklimas führen
- sich Algen- und Moosbeläge bilden
- Falllaub zwischen die Steine geweht wird
- Staub sich auf schneeweiße Kiesel setzt
- Reinigung der Steine und Fallaubentfernung mit eingeplant werden müssen, sonst entsteht rasch Aufwuchs unerwünschter Wildkräuter durch Samenanlandung.
- Sie weder Nahrung noch Lebensraum für Tiere (Bienen/ Wildbienen, Schmetterlinge, Igel, Vögel, Amphibien usw.) bieten
- das Wasserrückhaltevermögen gering ist
- durch das Fehlen von Pflanzen keine Produktion von lebenswichtigem Sauerstoff, keine Kühlung/Schatten im Sommer und keine Bindung von Feinstaub erfolgt



So könnte es aussehen (links), statt dessen Verunkrautung und Schäden durch Hitzeabstrahlung!





# Schotterwüsten in blühende Gärten umwandeln. Jetzt!

## 2 Strategien für den Rückbau von Schotterwüsten hin zu blühenden Gärten

### 1. Kompletter Rückbau

Hierbei werden die Steinschüttung sowie das darunter liegende Wurzelvlies/-folie komplett abgetragen. Danach wird der Boden gelockert und mit 3-5l Kompost/qm und ggfs. 50-100 g Gesteinsmehl/qm verbessert und biologisch aktiviert („Fütterung der Bodenlebewesen“). Anschliessend können z. B. artenreiche Stauden, bodendeckende Gehölze und Sträucher gepflanzt werden.

#### Weiternutzung der Materialien

Einen Teil der Steine kann man sinnvollerweise direkt im Garten zu einem „wildem Eck“ aufschichten. Zusammen mit alten Brettern und Ästen dient es mit einer spontanen Begrünung – gerne auch ein paar für viele Schmetterlinge lebenswichtige Brennnessel, einer Kletterrose etc. - als Unterschlupf und Nistplatz für Nützlinge wie Igel, Mauswiesel und viele andere Tiere. Teile des Wurzelvlieses können als Unterlage für eine extensive Dachbegrünungen genutzt werden. Als Standort dienen Müllboxen, Garagen, Carport, Gartenhaus etc. . Sie können mit geringem Aufwand und kleinen Kosten selbst erstellt werden, denn eine Substratauflage von 10-15 cm reicht aus. Extensive Gras-Kräuter- oder Sedummischungen können ausgesät werden (5g/qm) oder man kauft vorgepflanzte Vegetationsmatten, die wie Rollrasen einfach ausgerollt werden.

Hat man nur sehr feine Steine verwendet, können diese zur Auflockerung und Belüftung des Bodens eingearbeitet werden oder später als dünne, mineralische Mulchauflage zwischen den Pflanzen dienen und somit auf der Fläche bleiben.

### 2. Teilweiser Rückbau

Hierbei bleiben Steine und Wurzelvlies auf der Fläche. An einzelnen Stellen schiebt man die Steine beiseite und macht einen Kreuzschlitz in das Vlies.

Nachdem der Boden gelockert und mit garteneigenem Kompost verbessert wurde (2-3 l je Pflanzloch, mit dem Aushub vermischen), kann direkt in diesen Schlitz gepflanzt werden. Geeignet für dieses Schotter- oder Kiessubstrat sind trockenheitsverträgliche Steppenstauden der Trocken- und Magerrasen, Bodendecker, Sträucher oder Bäume. Also ein durchaus artenreiches Pflanzkonzept, bei dem der Pflegeaufwand verringert ist

An weiteren Stellen kann man kleine Löcher in das Vlies oder die Folie schneiden, um für Luft- und Wasseraustausch zu sorgen und Blumenzwiebeln hineinsetzen. Eine spätere Verwilderung und natürliche Ausbreitung ist für die Pflanzen hier trotzdem nicht möglich. Bei der Pflanzung in diese kleinen Löcher sollte man horstig wachsende statt Ausläufer treibende Pflanzen bevorzugen.

#### **Grundsätzliche Anforderungen an die Bepflanzung**

- Dicht pflanzen! Der Boden bzw. die verbliebenen Steine sollten ab dem 2. Jahr möglichst nicht mehr sichtbar sein.
- Standortgerechte, trockenheitsverträgliche Pflanzen wie Schafgarbe, Stockrosen, verschiedene Gräser wie Rutenhirse oder Federgras , Färberkamille, Junkerlilie, Indigo-Lupine, Bartblume, Spornblume, Zistrose, Wolfsmilcharten, diverse Distelarten etc..
- Pflanzen mit verschiedenen Blühterminen pflanzen, damit immer eine Futterquelle vorhanden ist
- Ungefüllte Sorten wählen bzw. solche, die gute Nektar- und Pollenlieferanten sind
- Rückschnitt erst im Frühjahr, damit die Samenstände den Vögeln als Winterfutter zur Verfügung stehen und Insekten Überwinterungsmöglichkeiten haben.